

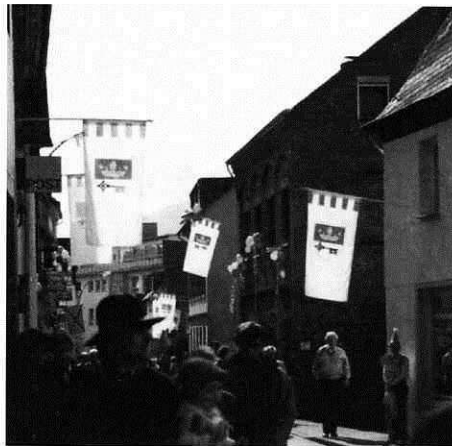
Vorgestellt hatten wir den jüngsten Verein in unserem Stadtteil, die Heimatfreunde Horchheim e.V., schon im vorjährigen Kirmes-Magazin. Heute wäre von dem Benjamin zu

Wappen der ehemaligen Gemeinde Horchheim, das auf ein Siegel aus dem 15. Jahrhundert zurückgeht. An den Festtagen werden bei den Umzügen in unsererem Stadtteil

mehr als 200 Fahnen die Häuser schmücken und so auch an die Geschichte Horchheims erinnern. Erinnerung an diese Zeit weckt auch der von uns am Jahnplatz aufgestellte

Horchheimer News

berichten, daß er sich nach einem Jahr gut entwickelt hat. Während der Kirmes 1991 konnten wir das 100. Mitglied mit einer Fotoreproduktion vom alten Rathaus begrüßen. Ein Jahr später zählen die Heimatfreunde mehr als 200 Mitglieder. Aus unserer Arbeit wäre von gutbesuchten Vorträgen und Exkursionen, u. a. mit Udo Liessem durch Horchheim und mit Stadtarchivar Eisenbarth von Lahnstein durch das historische Niederlahnstein, zu berichten. Sehr gefragt war auch der Kalender über Alt-Horchheim. Im Einverständnis mit dem Ortsring und unterstützt von der Kirmes-Gesellschaft, dem HCV und der Kolpingfamilie betrieben wir die Herausgabe einer Fahne. Sie trägt das



Grenzstein aus dem Jahre 1708 (s. auch den Bericht im diesjährigen Kirmes-Magazin). Das Gartenamt der Stadt Koblenz unterstützen wir bei der Verschönerung des Rheinufers durch unsere Patenschaft über den hier gepflanzten wilden Wein. Mit der Einrichtung eines Ortsmuseums, einer Aufgabe, der wir uns besonders verpflichtet fühlen, werden wir noch in diesem Jahr beginnen. In unserer weiteren Arbeit, liebe Horchheimer, können sie uns durch ihre Mitgliedschaft und Mitarbeit unterstützen. Unserem Verein wünschen wir, daß er mit Ihrer Hilfe ein echter Hoschmer Jung wird - zum Wohle unseres liebenswerten Horchheims.

Robert Stoll □

**Bäckerei
Gröser**

**Backstube für
Brotfreunde**

**Wir backen stündlich frische Brötchen.
Deftig kräftige Brotspezialitäten.
Alle Brotsorten mit Natursauer und Meersalz.**

H O R C H H E I M

Emser Straße 349 · Telefon (02 61) 7 35 97

Ellingshohl (Penny Markt) · Telefon (02 61) 7 52 53

Die Horschheimer Mauer

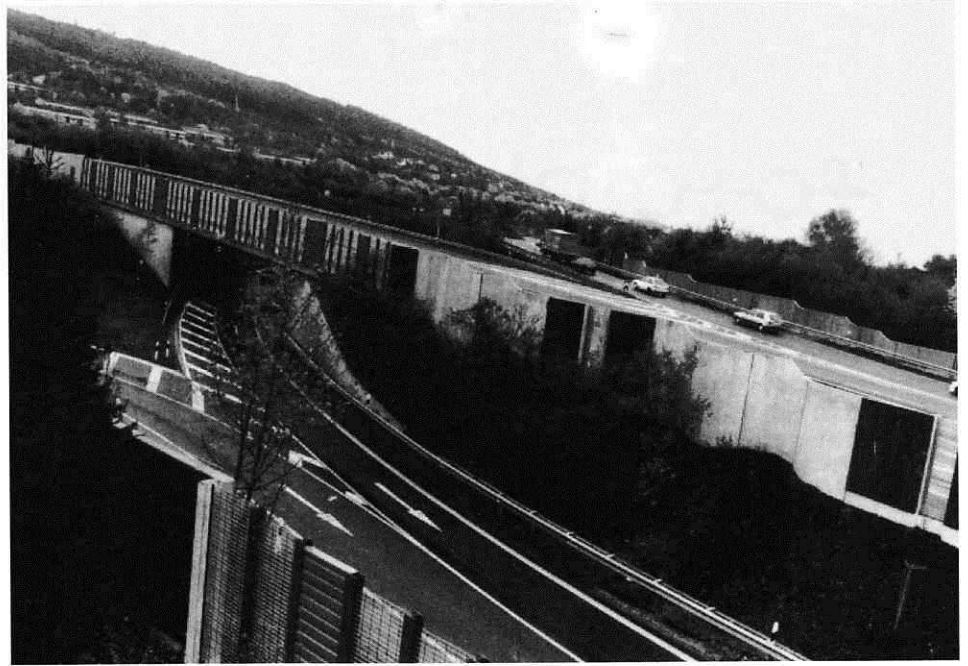
Die Berliner freuen sich, daß ihre Mauer endlich weg ist - etliche Horschheimer sind froh, daß sie endlich eine Mauer haben. Die Rede ist von der „Schallschutzmauer“ entlang der B 42. Nach Auskunft von Herrn Busch vom Straßenneubauamt Vallendar ist die Horschheimer Mauer 2000 Meter lang. Ihre Höhe beträgt zwischen 1,75 und 4,25 Metern.

Am 28.2.1991 wurde mit der Baumaßnahme begonnen, am 5.5.1992 wurde die fertige Mauer von der Behörde abgenommen. Einige Anwohner, die befragt wurden, äußern sich positiv über die Verminderung des Verkehrslärms: „Man kann jetzt auch mal im Garten sitzen und grillen und sich dabei unterhalten oder auch Musik hören.“ Oder: „Man kann fast ruhig bei weitgeöffnetem Fenster schlafen.“

Die Lärminderung beträgt durchschnittlich 40 bis 60 Prozent.

Die Begrünung des langweilig-grauen Betonstreifens ist angelegt, wird aber noch ein Weilchen brauchen, um den Kunststein zu überwuchern. Die Zweitausendmeterschallmauer kostet den Steuerzahler etwas mehr als fünf Millionen Mark.

AKTUELLES



Horschheimer News

von Joachim Hof

Das Horschheimer Pferd

Was macht das Pferd auf dem Flur? Weiß ich nicht.

Aber was macht das Nilpferd im Park? Es steht dumm rum; und zwar an einer Stelle, die ihm nicht zukommt. Ein derart klobiges Holzvieh entweiht die Würde der Stele für Felix Mendelssohn-Bartholdy und seine gesamte Umgebung.

Oder sollte es sich bei dem hölzernen Kunstwerk etwa um eine Huldigung an einen Musiker namens Schumann handeln? Dieser Name erscheint jedenfalls auf dem südlichen Hinterbacken des Untiers.

Wenn ich Schumann wäre, fühlte ich mich mit einer solchen Huldigung meiner Person, gelinde gesagt, auf den Arm genommen.

Mendelssohn-Stele und Schumann-Untier passen nicht zusammen! Das Kulturamt ist seit Ende Dezember 1991 über diese Kulturschande informiert, hat es aber bis Mitte Mai 1992 noch nicht geschafft, das Schumanngedenk-Tier um 30.000 Millimeter nach Süden zu versetzen. Da gehört es nämlich hin: auf den Spielplatz als Spielgerät.



Vanessa und Isabel haben mitgeholfen, den vom Gartenamt so pfleglich hochgezüchteten Rasen mit Füßen zu treten und auf dem Nilpferd zu reiten.

Ich habe die beiden in der Dunkelkammer samt ihrem Reitgerät auf den Spielplatz montiert. Hier könnten auch die Kleineren unter mütterlicher Aufsicht an die biedere Kunst eines echten Schumanns herangeführt werden.